



## **Teilflächennutzungsplan Windenergie (Teilfortschreibung)**

**Artenschutzprüfung Stufe 1 (ASP I)**

**Stand: 25. Januar 2021**

---

### **ISU**

Immissionsschutz, Städtebau, Umweltplanung  
Am Tower 14  
54634 Bitburg / Flugplatz

Telefon 06561/9449-01  
Telefax 06561/9449-02

E-Mail [info-bit@i-s-u.de](mailto:info-bit@i-s-u.de)  
Internet [www.i-s-u.de](http://www.i-s-u.de)



**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1</b>	<b>Anlass / Aufgabenstellung / Rechtliche Grundlagen .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Prognose / Vorprüfung.....</b>	<b>3</b>
2.1	Prüfumfang .....	3
2.2	Bestandsaufnahme .....	4
2.3	Wirkfaktoren.....	4
2.4	Planungsrelevante Arten.....	5
<b>3</b>	<b>Ergebnis .....</b>	<b>24</b>

**Anlagenverzeichnis**

Anlage 1: Biotop- und Nutzungstypenplan nördliche Potentialflächen

Anlage 2: Biotop- und Nutzungstypenplan südliche Potentialflächen

## 1 Anlass / Aufgabenstellung / Rechtliche Grundlagen

Zum sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergie der Stadt Bornheim, der Ausweisung von Konzentrationszonen für die Windenergienutzung, wird eine eigenständige Artenschutzprüfung (ASP) durchgeführt. Im Zuge derer werden 21 Potentialflächen im Norden („Rheinebene“) und Süden („Villerücken“) der Stadt Bornheim hinsichtlich zentraler artenschutzrechtlicher Vorgaben untersucht.

Diese ergeben sich aus dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zum ‚Besonderen Artenschutz‘ (insbesondere § 44 Abs. 1, § 44 Abs. 5 und § 45 Abs. 7 BNatSchG). Es stehen hierbei der Erhalt der Populationen von Arten sowie die Sicherung der ökologischen Funktion von Lebensstätten im Vordergrund des besonderen Artenschutzrechtes.

Die ASP ist gemäß nordrhein-westfälischer Verwaltungsvorschrift zur „Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinie 92/43/EWG (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie = FFH-RL) und 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie = VSRL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren“ (VV-Artenschutz) durchzuführen.

Neben dieser Verwaltungsvorschrift ist der Leitfaden „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“<sup>1</sup> grundlegend zur Durchführung der vorliegenden ASP.

Der Teilflächennutzungsplan Windenergie löst zwar keine unmittelbaren Verbotstatbestände aus, da dieser Vorhaben nicht unmittelbar zulässt. Dennoch ist bereits im Zuge des Teilflächennutzungsplans zu prüfen, ob planungsrelevante artenschutzrechtliche Tatbestände voraussichtlich ausgeschlossen werden.

## 2 Prognose / Vorprüfung

### 2.1 Prüfumfang

Der Prüfumfang der ASP beschränkt sich auf die europäisch geschützten ‚FFH-Anhang IV-Arten‘ und die in Europa heimischen wildlebenden Vogelarten. Häufige und weit verbreitete Arten sowie ‚Allerweltarten‘ lösen hierbei im Regelfall keinen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestand aus, da diese sich derzeit regelmäßig in einem günstigen Erhaltungszustand befinden.

Aufgrund des Artenumfangs hat das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) für Nordrhein-Westfalen eine naturschutzfachlich begründete Auswahl von so genannten planungsrelevanten Arten getroffen, die bei der ASP zu berücksichtigen sind. Das „Tötungsverbot“ gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 gilt jedoch weiterhin für alle europäischen Vogelarten.

Eine Artenschutzprüfung lässt sich in drei Stufen unterteilen.

In einer ersten Stufe (ASP I) sind planungsrelevante Arten in einer zunächst überschlägigen Prognose zu prüfen. Als Grundlage dienen die im Fachinformationssystem „Geschützte Arten in NRW“ aufgeführten Angaben des Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV, abgerufen am 03.06.2020) zu planungsrelevanten Arten innerhalb des

---

<sup>1</sup> Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV) (2017) – Leitfaden – Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen

Messtischblattes (MTB), in welchem sich das Plangebiet befindet. Diese sind in diesem Fall MTB 5207 und 5208.

Nur wenn artenschutzrechtliche Konflikte grundsätzlich möglich sind, ist für betreffende Arten eine vertiefende ‚Art-für-Art-Betrachtung‘ in einer dann zweiten Prüfstufe (ASP II) erforderlich. Von grundsätzlicher artenschutzrechtlicher / -fachlicher Bedeutung wäre dann in dieser weiteren Prüfstufe, dass jede Art im Rahmen einer Artenschutzprüfung einzeln und artspezifisch zu betrachten ist, sofern mögliche Tatbestände berührt sein können. Erst hierzu sind daher in der Regel weitere Fachgutachten zu erstellen. Innerhalb dieser zweiten Stufe werden auch Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen entwickelt. Sollten trotz solcher Maßnahmen Verbotstatbestände vorliegen, wird in einer dritten Stufe das Vorliegen von Ausnahmevoraussetzungen (zwingende Gründe, Alternativlosigkeit, Erhaltungszustand) geprüft wie auch eine Ausnahme von den Verboten.

Der Gesetzgeber sieht neben der Artenschutzprüfung von ‚FFH-Anhang IV-Arten‘ und heimischen wildlebenden Vogelarten zudem weitere zu prüfende bundesbehördlich zu verordnende Arten („die in ihrem Bestand gefährdet sind und für die die Bundesrepublik Deutschland in hohem Maße verantwortlich ist“) auf Grundlage von § 44 Abs. 5 BNatSchG vor; diese zugehörige Rechtsverordnung liegt jedoch noch nicht vor (Stand: 05. Januar 2021).

## 2.2 Bestandsaufnahme

Zur Einschätzung des Konfliktpotentials der Fläche haben am 9. und 15. Juni 2020 Begehungen der 21 Potentialflächen stattgefunden. Die Bestandssituation innerhalb des Geltungsbereichs stellt sich wie folgt dar (Biotop- und Nutzungstypen, vergleiche Plananhang):

Die Plangebiete befinden sich nördlich und südlich des Bornheimer Stadtgebietes und setzen sich hauptsächlich aus landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen zusammen. Die nördlich des Bornheimer Stadtgebietes gelegenen Potentialflächen zeichnen sich zudem durch einige Sonderkulturen (insbesondere Erdbeeren) aus, während die südlich gelegen Flächen vermehrt intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte aufweisen. Im Südosten des Geltungsbereichs (Potentialfläche 12) befindet sich ein Golfplatz, von welchem ein Anteil in der Größe von ca. 47,5 ha in den Geltungsbereich aufgenommen wurde. Vereinzelt sind extensiv genutzte Ackerflächen und extensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte vorhanden, sowie Streuobst, Gärten und geschlossene Gehölz- und Heckenstrukturen. Potentiell planungsrelevante Einzelbäume sind im Süden des Plangebietes (Potentialfläche 17) vereinzelt existent.

## 2.3 Wirkfaktoren

Zur Bewertung der Wirkfaktoren werden die Eignungsflächen zugrunde gelegt, welche nach Anwendung der harten und weichen Tabuzonen als Konzentrationszonen für die Windenergiegewinnung ausgewiesen werden können. Demnach ergeben sich 21 Teilflächen mit einer Größe von jeweils mindestens 1 ha und insgesamt ca. 7,7 km<sup>2</sup>.

Direkte Wirkfaktoren entstehen durch den sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergie nicht. Jedoch begründet dieser künftige bzw. mögliche künftige Eingriffe. Demnach werden Eingriffe in landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen begründet. Im Hinblick auf die potentiellen Wirkfaktoren ist entsprechend in bau-, anlage- und betriebsbedingte Wirkfaktoren zu unterscheiden:

**Baubedingt** sind Störungen aufgrund der Erzeugung von Lärm anzunehmen, wie auch aufgrund der Inanspruchnahme von Bauplatzflächen. Außerdem kann durch die Bauarbeiten ein möglicher Eingriff in vorhandene Lebensräume verschiedener planungsrelevanter Arten erfolgen.

**Anlagebedingt** besteht potentiell ein dauerhafter Eingriff in mögliche Lebensstätten wie Gehölzstrukturen, Uferbereiche, landwirtschaftliche Flächen etc.

**Betriebsbedingt** besteht ein erhöhtes Störungs- und Mortalitätsrisiko durch Kollision, Schlag, Barotrauma und Barrierewirkungen für Vogel- und Fledermausarten. Außerdem entsteht eine erhöhte Immission (Lärm).

## 2.4 Planungsrelevante Arten

Zur Beurteilung potentieller artenschutzrechtlicher Konflikte wurden neben der örtlichen Bestandsaufnahme einschlägige Fachdaten-Portale zu möglichen Vorkommen planungsrelevanter Arten abgefragt.

### 2.4.1 Fachinformationssystem „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“

Zunächst wurde das LANUV-Fachinformationssystem „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“<sup>2</sup> hinsichtlich der planungsrelevanten Arten ausgewertet (Datenabfrage: 03.06.2020).

In nachfolgender Tabelle sind die für die Quadranten 1-4 des Messtischblattes 5207 Bornheim und des Quadranten 1 des Messtischblattes 5208 Bonn vom LANUV im Fachinformationssystem „Geschützte Arten in NRW“ angegeben planungsrelevanten Tierarten dargestellt.

Die Einstufung der Gefährdungskategorien der Roten Listen Nordrhein-Westfalen<sup>3,4,5,6,7,8</sup> und der Roten Liste Deutschland<sup>9,10,11,12,13,14</sup> sind wie folgt zu berücksichtigen:

0: Ausgestorben

1: vom Aussterben bedroht

2: stark gefährdet

3: gefährdet

R: extrem selten (NRW) / Arten mit geographischer Restriktion (D)

V: Vorwarnliste

D: Daten unzureichend

G: Gefährdung anzunehmen

<sup>2</sup> <https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt>

<sup>3</sup> Rote Liste und Artenverzeichnis der Säugetiere – Mammalia – in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, Stand November 2010

<sup>4</sup> Grüneberg et al. (2016) – Rote Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalen, 6. Fassung, Stand: Juni 2016, Charadrius 51 (1-2), 2016 (2017) – S. 1-66

<sup>5</sup> Rote Liste und Artenverzeichnis der Lurche – Amphibia – in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, Stand September 2011

<sup>6</sup> Rote Liste und Artenverzeichnis der Kriechtiere – Reptilia – in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, Stand September 2011

<sup>7</sup> Rote Liste und Artenverzeichnis der Libellen – Odonata – in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, Stand April 2010

<sup>8</sup> Rote Liste und Artenverzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen – Pteridophyta et Spermatophyta – in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, Stand Dezember 2010

<sup>9</sup> Bundesamt für Naturschutz (2009) – Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 1: Wirbeltiere

<sup>10</sup> Grüneberg et al. (2015) – Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung

<sup>11</sup> Bundesamt für Naturschutz (2009) – Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Deutschlands

<sup>12</sup> Bundesamt für Naturschutz (2009) – Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands

<sup>13</sup> Ott et al. (2015) – Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen Deutschlands mit Analyse der Verantwortlichkeit, dritte Fassung, Stand Anfang 2012 (Odonata)

<sup>14</sup> Bundesamt für Naturschutz (2009) – Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 7: Pflanzen

Tabelle 1: Übersicht der planungsrelevanten Arten mit Erhaltungszustand in NRW

(Quelle: LANUV, abgerufen am 03. Juni 2020) (ATL: atlantisch)

Wissenschaftlicher Name	Trivialname	Status	Erhaltungszustand in NRW (atlantisch)	Lebensraum	Streng gesch.	RL NRW	RL D	Vogel-schutz RL
<b>Säugetiere</b>								
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügel-fledermaus	Nachweis	Ungünstig (↓)	Quartiere an und in Gebäuden, Jagd über (halb)offenen Landschaften	x	2	G	
<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechstein-fledermaus	Nachweis	Ungünstig (↑)	Laubmischwälder, seltener in Streuobstwiesen	x	2	2	
<i>Myotis dasycneme</i>	Teich-fledermaus	Nachweis	Günstig	Quartiere in und an Gebäuden im gewässerreichen Tiefland, Jagd über stillen und langsam fließenden Gewässern, seltener über Wiesen	x	G	D	
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasser-fledermaus	Nachweis	Günstig	Quartiere (in Gewässernähe) nahe Lichtungen oder Waldrändern in Baumhöhlen, Jagd über stillen und langsam fließenden Gewässern	x	G		
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	Nachweis	Ungünstig	Quartiere in Dachstühlen, Jagd in Wäldern oder über Wiesen	x	2	V	
<i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus	Nachweis	Günstig	Quartiere in und an Gebäuden, seltener im Wald, Jagd im Wald und über (halb)offenem Kulturland	x	3	V	
<i>Myotis nattereri</i>	Fransen-fledermaus	Nachweis	Günstig	Quartiere in Ställen, Baumhöhlen sowie in und an Gebäuden; Jagd in Wäldern und Obstwiesen, aber auch an Bächen	x			
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler	Nachweis	Ungünstig	Quartiere und Jagd in Wäldern des Flachlandes	x	V	D	
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler	Nachweis	Günstig	Quartiere in baumhöhlen- und altholzreichen Wäldern oder Parks, Jagd in Gewässernähe	x	R/V	V	
<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhaut-fledermaus	Nachweis	Günstig	Quartiere in Laub- und Nadelwäldern mit Gewässern, Jagd über Stillgewässern, seltener am Waldrand und über Wiesen	x	R		
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwerg-fledermaus	Nachweis	Günstig	Quartiere in diversen Lebensraumtypen, meist in und an Gebäuden, Jagd in Siedlungsbereichen	x	G		
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mücken-fledermaus	Nachweis	Günstig	Quartiere in und an Gebäuden, Jagd in gewässer- und naturnahen Landschaften	x	D	D	
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr	Nachweis	Günstig	Quartiere häufig in Dachstühlen, Jagd vorzugsweise in dichten, totholzreichen Wäldern	x	G	V	

Wissenschaftlicher Name	Trivialname	Status	Erhaltungszustand in NRW (atlantisch)	Lebensraum	Streng gesch.	RL NRW	RL D	Vogel-schutz RL
<b>Vögel</b>								
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht	Brutvorkommen	Günstig (↓)	Nadel-, Laub- und Mischwälder angrenzend an beute- und strukturreiche Landschaftselemente	x	3		
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber	Brutvorkommen	Günstig	Landschaften mit Wechsel von Wald, halboffenen und offenen Flächen, kleinere Feldgehölze und Parkanlagen in Siedlungsnähe	x			
<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohrsänger	Brutvorkommen	Günstig	Röhricht- und Schilfbestände, vorzugsweise dicht; nicht zwingend an Wasser gebunden				
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	Brutvorkommen	Ungünstig (↓)	offene Feldfluren, Extensivgrünland, Brachflächen, Flächen mit niedriger und lückiger Vegetation		3	3	
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	Brutvorkommen	Günstig	langsam fließende, klare Gewässer mit dichtem Uferbewuchs, Böschungen, Steilufer	x			Anh. I: VSG
<i>Anas clypeata</i>	Löffelente	Rast / Wintervorkommen	Schlecht	Eutrophe, natürliche und anthropogen entstandene, flache Gewässer mit ausgeprägter Ufervegetation, aber auch Sumpfbiete		3	3	Art. 4(2): Rast
<i>Anas crecca</i>	Krickente	Rast / Wintervorkommen	Günstig	Flache, stehende, umsäumte Binnengewässer, verschilfte Heide- und Moorseen		3	3	Art. 4(2): Rast
<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	Brutvorkommen	Schlecht	offenes Gelände wie feuchte Wiesen und Viehweiden, Heiden, Mooregebiete		2	2	Art. 4(2): Brut
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	Brutvorkommen	Ungünstig	lichte Wälder, locker bestandene Waldränder, insbesondere Mischwälder, halboffenes bis offenes Kulturland, Heidelandschaften, Streuobstflächen		2	3	
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher	Brutvorkommen	Günstig	Gewässernahe Gehölzgruppen oder Waldränder; Nahrungssuche in flachen Gewässern und offener Landschaft				Sonst. Zugvogel
<i>Asio otus</i>	Waldohreule	Brutvorkommen	Ungünstig	Brut v.a. in Feldgehölzen, Wälder in der Nähe offener Flächen, größere Parks	x	3		
<i>Athene noctua</i>	Steinkauz	Brutvorkommen	Günstig (↓)	Strukturreiche, offene Wiesen- und Weidelandschaften reich an Höhlen		3	3	
<i>Branta leucopsis</i>	Weißwangengans	Brutvorkommen	Günstig	An der Küste sowie an Seen und Teichen des Binnenlandes, diese bevorzugt mit Inseln; nahegelegene Weidemöglichkeiten	x			Anh. I
<i>Bubo bubo</i>	Uhu	Brutvorkommen	Günstig	Reich gegliederte Landschaften in strukturreichen Wäldern, bevorzugt alte (Nadel)Bäume, mit Felsen, z.T. auch in Gewässernähe	x			Anh. I: VSG

Wissenschaftlicher Name	Trivialname	Status	Erhaltungszustand in NRW (atlantisch)	Lebensraum	Streng gesch.	RL NRW	RL D	Vogel-schutz RL
<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	Rast / Wintervorkommen	Günstig	Meist klare, nährstoffarme Waldseen, aber auch an langsam fließenden Flüssen und seltener an der Küste				Art. 4.(2): Rast
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	Brutvorkommen	Günstig	Waldränder und Feldgehölze, teils auch freistehende Bäume; Jagd im Offenland	x			
<i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling	Brutvorkommen	Unbekannt	Landschaften mit dichtem Gebüsch, Gärten, Heidelandschaften, Obstgärten		3	3	
<i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer	Brutvorkommen	Ungünstig	Schlamm-, Sand- und Kiesflächen mit geringer Vegetation an Binnengewässern	x	2		Art. 4(2): Rast
<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe	Brutvorkommen	Ungünstig	Vorzugsweise hohe Schilfkomplexe, aber auch landwirtschaftliche Flächen; Jagd immer in Schilfgebieten und deren Gewässern, tlw. auch in angrenzenden Wiesen	x	V		Anh. I: VSG
<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe	Rast / Wintervorkommen	Schlecht	Offene, feuchte Gebiete, z.B. Sümpfe und Moore	x	0	1	Anh. I: VSG
<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel	Brutvorkommen	Ungünstig	Offene Kulturlandschaft mit hoher Krautschicht, Acker- und Grünlandflächen, Brachflächen, Weg- und Ackerraine, Feucht-, Nasswiesen		2	V	Sonst. Zugvogel
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	Brutvorkommen	Ungünstig (↓)	Kleine, lichte Wälder und halboffene, strukturreiche Landschaften		2	V	
<i>Delichon urbica</i>	Mehlschwalbe	Brutvorkommen	Ungünstig	Siedlungen und Gebäude in Gewässernähe		3	3	
<i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht	Brutvorkommen	Günstig	Hartholz-Auen, Eichen-Hainbuchenwälder, Parks und Streuobstwiesen, Wälder mit hohem Altholz- und Biotopbaumanteil	x			Anh. I: VSG
<i>Dryobates minor</i>	Kleinspecht	Brutvorkommen	Ungünstig	Lichte Laub- und Mischwälder mit weichem Holz, aber auch Gehölzbestände und Streuobstwiesen		3	V	
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	Brutvorkommen	Günstig	Große, geschlossene, strukturreiche Buchen- und Mischwälder mit alten Bäumen und hohem Kiefern- und Fichtenanteil; glattrandige und astfreie Brutbäume, bevorzugt Fichten	x			Anh. I: VSG
<i>Emberiza calandra</i>	Grauammer	Brutvorkommen	Schlecht	Offene Landschaften, insbesondere extensiv genutzte Acker-Grünland-Komplexe, aber auch Streuobstwiesen	x	1	V	Sonst. Zugvogel
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	Brutvorkommen	Ungünstig	Sehr diverse Brutgebiete, z.B. Kulturland mit Seen und Wäldern, Flussniederungen oder Bergwälder	x	3	3	Sonst. Zugvogel

Wissenschaftlicher Name	Trivialname	Status	Erhaltungszustand in NRW (atlantisch)	Lebensraum	Streng gesch.	RL NRW	RL D	Vogel-schutz RL
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	Brutvor-kommen	Günstig	offene (Kultur)Landschaften, Waldränder, Siedlungen; Jagd in offenen Landschaften mit niedriger Vegetation	x	V		
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	Rast / Wintervor-kommen	Günstig	Feuchtwiesen, Moore, Sümpfe	x	1	1	Art. 4(2): Brut
<i>Hirundo rustica</i>	Rauch-schwalbe	Brutvor-kommen	Ungünstig	Hauptsächlich Dörfer, dort v. a. Scheunen und Ställe, Nahrungssuche im offenen Kulturland		3	3	
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	Brutvor-kommen	Ungünstig	offene Wälder (Auwälder, Kiefernwälder), Magerstandorte		V		Anh. I: VSG
<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe	Brutvor-kommen	Ungünstig	In Küstennähe oder an Binnengewässern mit Inseln, sowie an Flüssen oder in Sümpfen				Art. 4(2): Rast
<i>Locustella naevia</i>	Feldschwirl	Brutvor-kommen	Ungünstig	(Halb)offenland mit hoher Krautschicht und entsprechende Waldränder, Brachen und Ruderalflächen		3	3	
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche	Brutvor-kommen	Ungünstig	halboffene, steppenartige Landschaften, sonnige Hanglagen, offene Wälder, künstlich offen gehaltene Flächen wie Brandflächen, Truppenübungsplätze, verbuschte Trockenrasen	x		V	Anh. I: VSG
<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall	Brutvor-kommen	Günstig	Wälder, Gehölze, Gärten mit dichtem Unterholz, trockenes dichtes Gebüsch, aber auch an Gewässern		3		
<i>Mergellus albellus</i>	Zwergsäger	Rast / Wintervor-kommen	Günstig	Klare Seen und langsam fließende Flüsse in der Taiga				Anh. I: VSG
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger	Rast / Wintervor-kommen	Günstig	Fischreiche stehende und fließende Gewässer in bewaldeten Gebieten		R		Art. 4(2): Rast
<i>Merops apiaster</i>	Bienen-fresser	Brutvor-kommen	Ungünstig	(Halb)offene, insektenreiche Landschaften mit ausreichenden Sitzwarten	x	R		
<i>Milvus migrans</i>	Schwarz-milan	Brutvor-kommen	Günstig	Lebensräume in Wassernähe, insbesondere baumbestandene Seeuferabschnitte, Auenlandschaften, Baumreihen entlang langsam fließender Flüsse	x			Anh. I: VSG
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	Brutvor-kommen	Schlecht	Bevorzugt abwechslungsreiche Landschaft; Brut in Randlage alter Laubwälder mit hohen Gehölzen; Jagd in Offenland mit hohem Grünlandanteil	x		V	Anh. I: VSG
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	Brutvor-kommen	Ungünstig (↓)	Offene Laubwälder, an Gewässern, Auwälder		1	V	

Wissenschaftlicher Name	Trivialname	Status	Erhaltungszustand in NRW (atlantisch)	Lebensraum	Streng gesch.	RL NRW	RL D	Vogel-schutz RL
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling	Brutvorkommen	Ungünstig	Wälder und Waldränder sowie in struktur- und gehölzreichen Lebensräumen		3	V	
<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn	Brutvorkommen	Schlecht	offenes reich strukturiertes Ackerland, Felder, Wiesen, Brachflächen mit schützendem Gebüsch und Heckenreihen		2	2	
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	Brutvorkommen	Ungünstig	reich gegliederte Landschaften, Wälder mit Lichtungen bzw. Schneisen nahe offenem Gelände, Nahrungsgebiete sind Wälder, Grünland, Brachflächen, Trocken-, Halbtrockenrasen	x	2	3	Anh. I: VSG
<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz	Brutvorkommen	Ungünstig	Altholzbestände, Gehölzstrukturen, Streuobstwiesen und halboffenes Agrarland		2	V	
<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger	Brutvorkommen	Ungünstig	Laub- und Mischwälder, sowie Parkanlagen		3		
<i>Picus canus</i>	Grauspecht	Brutvorkommen	Schlecht	Laubwälder und laubholzreiche Mischwälder, Auwälder, Moor- und Buchenwälder, Streuobstbestände	x	2	2	Anh. I: VSG
<i>Riparia riparia</i>	Uferschwalbe	Brutvorkommen	Ungünstig	Sand- und Kiesgruben des Binnenlandes, sonst an Steilküsten	x	2	V	Sonst. Zugvogel
<i>Saxicola rubicola</i>	Schwarzkehlchen	Brutvorkommen	Günstig	Offenes Gelände mit niedriger Vegetation (Heidekraut, Ginster), strukturreiche Grünflächen, Streuobstwiesen				Sonst. Zugvogel
<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe	Brutvorkommen	Günstig	Strukturreiche, lichte Laub-, Misch- und Kiefernwälder mit mindestens mäßig feuchten Teilbereichen, dichter Krautschicht und Lichtungen		3	V	Art. 4(2): Rast
<i>Serinus serinus</i>	Girlitz	Brutvorkommen	Unbekannt	Sand- und Kiesgruben des Binnenlandes, sonst an Steilküsten		2		
<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	Brutvorkommen	Schlecht	Offene Laubwälder, Gehölze und Heckenlandschaften, häufig Gewässernähe	x	2	2	
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	Brutvorkommen	Günstig	Hauptsächlich Laub-, aber auch Misch- und Nadelwälder, Kulturlandschaft, Parks sowie Friedhöfe	x			
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	Brutvorkommen	Unbekannt	Menschlicher Siedlungsbereich, Wälder mit Höhlenangebot, Parks und Gärten, Nahrungssuche auf Wiesen und Feldern		3	3	
<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Zwergtaucher	Brutvorkommen	Günstig	Niederungen; kleine flache Stillgewässer (hpts. in Mooren) oder vegetationsreiche Seen und ausgeprägter Ufervegetation				Art. 4(2): Rast
<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer	Rast / Wintervorkommen	Günstig	Feuchte Wälder, sowie baumreiche Ufer und Moorränder	x			Art. 4(2): Rast

Wissenschaftlicher Name	Trivialname	Status	Erhaltungszustand in NRW (atlantisch)	Lebensraum	Streng gesch.	RL NRW	RL D	Vogelschutz RL
<i>Tyto alba</i>	Schleiereule	Brutvorkommen	Günstig	(Halb)offene Acker-Grünland-Komplexe mit Gehölzen; Brut in Gebäuden	x	2		
<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	Brutvorkommen	Ungünstig (↓)	Bevorzugt offenes, ebenes Feuchtgrünland mit niedriger Vegetation, aber auch Vieh- und Mähwiesen, sowie Ackerflächen	x	2	2	Art. 4(2): Rast
<b>Amphibien</b>								
<i>Bufo calamita</i>	Kreuzkröte	Nachweis	Ungünstig	Lockere und sandige Böden in warmen und offenen Lebensräumen; Laich in vegetationsarmen Kleinstgewässern	x	3	V	
<i>Bufo viridis</i>	Wechselkröte	Nachweis	Ungünstig	Lockere Böden in offenen und trockenen Lebensräumen, häufig Ruderalvegetation	x	2	3	
<i>Hyla arborea</i>	Laubfrosch	Nachweis	Ungünstig	Gewässerbegleitende Gehölzstreifen sowie extensiv bewirtschaftete Feucht- und Nasswiesen; verschiedene Gewässertypen zur Laichzeit	x	2	3	
<i>Pelobates fuscus</i>	Knoblauchkröte	Nachweis	Schlecht	Lockere und sandige Böden, gerne auf großen, bearbeiteten Ackerflächen	x	1	3	
<i>Rana dalmatina</i>	Springfrosch	Nachweis	Günstig	Gewässerreiche Laubmischwälder und hinter Gehölzreihen anschließendes Offenland	x	G		
<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch	Nachweis	Günstig	Kleine, stehende Gewässer mit anschließendem, von Feldgehölz durchsetztem Offenland oder Laubwäldern		3	V	
<b>Reptilien</b>								
<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	Nachweis	Günstig	Diverse Lebensräume, benötigen Totholz und Altgras	x	V	V	
<b>Libellen</b>								
<i>Ophiogomphus cecilia</i>	Grüne Flussjungfer	Nachweis	Günstig (↑)	Fließgewässer in Tiefland und Ebenen mit sandigem Boden	x	1		
<i>Stylurus flavipes</i>	Asiatische Keiljungfer	Nachweis	Günstig	Langsam fließende Flüsse und Flussabschnitte	x	D		
<b>Farn-, Blütenpflanzen und Flechten</b>								
<i>Luronium natans</i>	Schwimmendes Froschkraut	Nachweis	Schlecht	Uferbereiche nährstoffarmer fließender oder langsam fließender Gewässer	x	2	2	

## 2.4.2 Fachinformationssystem LINFOS „Landschaftsinformationssystem“

In einem weiteren Prüfschritt erfolgte eine Artdatenabfrage des Fachinformationssystems LINFOS<sup>15</sup> hinsichtlich faktischer Nachweise örtlich vorkommender planungsrelevanter Arten (in der nachfolgenden Tabelle werden ausschließlich Arten aufgeführt, die in der Abfrage des LANUV-Fachinformationssystems nicht genannt wurden). Die Übermittlung der entsprechenden Daten erfolgte punktgenau und wurde entsprechend berücksichtigt.

Wissenschaftlicher Name	Trivialname	Status	Erhaltungszustand in NRW (atlantisch)	Lebensraum	Streng gesch.	RL NRW	RL D	Vogel-schutz RL
<b>Vögel</b>								
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	k. A.	Schlecht	Vertikal strukturierte, offene Landschaften mit bodennaher Deckung; aber auch Ackerbrachen und Saumstrukturen von Grün- und Ackerland		1	2	Art. 4(2): Brut
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	k. A.	Schlecht	(Halb)offene Landschaften auf sandigem Boden, aber auch brachliegende oder spärlich bewachsene Flächen in Siedlungs- und Industrienähe		1	1	Art. 4(2): Brut
<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle	Sichtbeobachtung	Ungünstig	Feuchtgebiete mit dichter Vegetation		3	V	Art. 4(2): Brut

Im Folgenden sind Nachweise der durch LINFOS bereitgestellten Daten für die jeweiligen Potentialflächen dargestellt:

### Potentialfläche 1:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche, aber Schwarzkehlchen, Teichrohrsänger, Flussregenpfeifer, Bluthänfling, Wechselkröte, Rebhuhn, Kiebitz (WEA-empfindlich, rastend), Zauneidechse, Waldohreule (rufende Tiere mit mehrmaligem Bruterfolg) und Zwergfledermaus (Jagdgebiet) in unmittelbarer Nähe nachgewiesen.

### Potentialfläche 2:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche, aber Schwarzkehlchen, Teichrohrsänger, Flussregenpfeifer, Bluthänfling, Wechselkröte, Rebhuhn, Kiebitz (WEA-empfindlich, rastend), Zauneidechse, Waldohreule (rufende Tiere mit mehrmaligem Bruterfolg) und Zwergfledermaus (Jagdgebiet) in unmittelbarer Nähe nachgewiesen.

<sup>15</sup> Land NRW / www.govdata.de/dl-de/by-2-0 / LINFOS Landschaftsinformationssammlung - Planungsrelevante Arten

Potentialfläche 3:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche, aber Schwarzkehlchen, Teichrohrsänger, Flussregenpfeifer, Bluthänfling, Wechselkröte, Rebhuhn, Kiebitz (WEA-empfindlich, rastend), Zauneidechse, Waldohreule (rufende Tiere mit mehrmaligem Bruterfolg) und Zwergfledermaus (Jagdgebiet) in unmittelbarer Nähe nachgewiesen

Potentialfläche 4:

Sichtbeobachtung von Rebhuhn und Wachtel innerhalb der Potentialfläche, akustischer Nachweis Zwergfledermaus < 500 Metern Entfernung, Sichtbeobachtung mehrerer Baumfalken (WEA-empfindlich) in < 100 m Entfernung

Potentialfläche 5:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche, aber Sichtbeobachtung von Rebhuhn in < 500 m Entfernung

Potentialfläche 6:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche, aber Sichtbeobachtung mehrerer Baumfalken (WEA-empfindlich) in < 100 m Entfernung und Sichtbeobachtungen Rebhuhn, Wachtel und Wespenbussard (letzterer WEA-empfindlich) in < 500 m Entfernung

Potentialfläche 7:

Sichtbeobachtung Wachtel und Wespenbussard (letzterer WEA-empfindlich) und Brutnachweis der Nachtigall innerhalb der Potentialfläche; außerdem Schwarzspecht, Waldohreule, Waldkauz (mehrere Jungtiere), Zwergfledermaus (WEA-empfindlich, Jagdgebiet), Großer Abendsegler (WEA-empfindlich, Paarungsquartier) und langjähriges Revierzentrum des Wespenbussards bis 2011 im angrenzenden Wald

Potentialfläche 7A:

Sichtbeobachtung Wachtel innerhalb der Potentialfläche, außerdem Wespenbussard (WEA-empfindlich) in unmittelbarer Nähe nachgewiesen

Potentialfläche 8:

Brutnachweis der Nachtigall innerhalb der Potentialfläche; außerdem Schwarzspecht, Waldohreule, Waldkauz (mehrere Jungtiere), Zwergfledermaus (WEA-empfindlich, Jagdgebiet), Großer Abendsegler (WEA-empfindlich, Paarungsquartier) und langjähriges Revierzentrum des Wespenbussards bis 2011 im angrenzenden Wald, sowie Laichschnüre der Wechselkröte in 23 Gewässern unmittelbar angrenzend

Potentialfläche 9:

Laichschnüre der Wechselkröte in 23 Gewässern

Potentialfläche 10:

Laichschnüre der Wechselkröte in 23 Gewässern

Potentialfläche 11:

Brutnachweis der Nachtigall innerhalb der Potentialfläche; außerdem Schwarzspecht, Waldohreule, Waldkauz (mehrere Jungtiere), Zwergfledermaus (WEA-empfindlich, Jagdgebiet), Großer Abendsegler (WEA-empfindlich, Paarungsquartier) und langjähriges Revierzentrum des Wespenbussards bis 2011 im angrenzenden Wald

Potentialfläche 12:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche, aber Nachweis Brutpaar Rotmilan (WEA-empfindliche Art) mit wahrscheinlicher Reproduktion aus dem Jahr 2011 in < 1000 m Entfernung, sowie Reproduktionsnachweis Feldschwirl, Sperber, Baumpieper, Zwergtaucher, Mäusebussard, Waldohreule, Bluthänfling, Steinkauz, Kuckuck, Kleinspecht, Neuntöter, Schwarzkehlchen, Star, Waldkauz, Nachtigall, Girlitz und Habicht in < 1000 m Entfernung (2016)

Potentialfläche 13:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche, aber Nachweis Brutpaar Rotmilan (WEA-empfindliche Art) mit wahrscheinlicher Reproduktion aus dem Jahr 2011 in ca. 250 m Entfernung

Potentialfläche 14:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche, aber Nachweis Brutpaar Rotmilan (WEA-empfindliche Art) mit wahrscheinlicher Reproduktion aus dem Jahr 2011 in < 1000 m Entfernung

Potentialfläche 15:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche, aber Nachweis Brutpaar Rotmilan (WEA-empfindliche Art) mit wahrscheinlicher Reproduktion aus dem Jahr 2011 in < 1000 m Entfernung

Potentialfläche 16:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche

Potentialfläche 17:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche

Potentialfläche 18:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche

Potentialfläche 19:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche

Potentialfläche 20:

Keine Nachweise innerhalb der Potentialfläche

### 2.4.3 Bestandsaufnahme / Ortsbesichtigung

Im Rahmen einer örtlichen Bestandsaufnahme konnten folgende planungsrelevante Arten nachgewiesen werden: Turmfalke, Feldlerche, Habicht, Wiesenpieper und Mehlschwalbe. Es konnten keine Nester oder Baumhöhlen erfasst werden, die als dauerhafte Lebensstätten Relevanz hätte. Dennoch wären planungsrelevante Arten in folgenden Lebensraumtypen möglich:

- Laubwälder mittlerer Standorte
- Heckenstrukturen, Gebüsche, und sonstige Gehölzstrukturen
- Höhlenbäume
- Horstbäume
- Grünland
- Ruderal- und Sukzessionsflächen
- Brachen
- Äcker
- Gärten, Parkanlagen
- Streuobst
- Sonstige anthropogen bedingte Strukturen

Gemäß dieser Lebensraumtypenselektion könnten im Plangebiet zunächst nahezu alle aufgeführten planungsrelevanten Arten potentiell vorkommen.

### 2.4.4 Prüfung artenschutzrechtlicher Tatbestände (Prognose)

Gemäß erfolgter Artdatenabfrage und örtlicher Begehung des Plangebiets (vgl. Kap. 2.4) sind, durch aus dem sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergie potentiell resultierende Vorhaben, artenschutzrechtliche Konflikte nicht auszuschließen, da Lebensstätten und insbesondere Jagdhabitats geschützter FFH-Anhang IV-Arten und europäischer Vogelarten potentiell betroffen sind.

Im Folgenden wird diese Einschätzung erläutert.

### 2.4.5 Lebensstätten

Als planungsrelevante Lebensstätten sind mögliche Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Arten, insbesondere wildlebenden Tierarten, zu betrachten. Als mögliche Fortpflanzungsstätten gelten beispielsweise Nester, Bruthöhlen und Balzplätze. Zu den möglicherweise planungsrelevanten Ruhestätten zählen insbesondere Schlaf- und Rastplätze, Verstecke sowie Sommer- und Winterquartiere.

Das Schutzregime des § 44 BNatSchG gilt hierbei auch dann, wenn eine Lebensstätte außerhalb der Fortpflanzungs- und Ruhezeiten vorübergehend nicht genutzt wird; regelmäßig genutzte Fortpflanzungs- und Ruhestätten unterliegen vielmehr auch dann dem Artenschutzregime, wenn sie periodisch nicht besetzt sind (z.B. Baumhöhlen, Horste).

Im Plangebiet konnten keine faktischen Brutplätze (Nester) erfasst werden, wohl aber Biotop- und / oder Nutzungstypen, die solche beherbergen könnten, wie etwa Hecken- und geschlossene Gehölzstrukturen. Es ist davon auszugehen, dass die im Plangebiet mehrfach vorhandenen Strukturen hinsichtlich des Artenschutzes eine bedeutende Rolle einnehmen. Des Weiteren verfügt das Untersuchungsgebiet über Biotop- (vgl. Kap. 2.2) wie Gärten oder Streuobstwiesen, die für viele der nachgewiesenen planungsrelevanten Arten relevant sein können. Der Diversität der vorhandenen Ackerflächen, Ackerbrachen, Ruderalflächen und des Grünlandes mittlerer Standorte bietet außerdem potentielle Lebensstätten für Arten wie etwa Feldlerche oder Knoblauchkröte.

Nachfolgend die Flächenbeschreibungen der einzelnen Potentialflächen inklusive Lebensraumpotential:

## Potentialfläche 1:

<b>Biotop- und Nutzungstypen</b>	Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen
<b>Lebensraumpotential</b>	Insbesondere bodenbrütende Arten und Kröten

## Potentialfläche 2:

<b>Biotop- und Nutzungstypen</b>	Feldweg, Garten, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachfläche
<b>Lebensraumpotential</b>	Insbesondere bodenbrütende Arten und Kröten

## Potentialfläche 3:

<b>Biotop- und Nutzungstypen</b>	Heckenstruktur, Feldweg, geschlossene Gehölzstruktur, intensiv genutzte Ackerflächen, Lagerplatz, Ruderal- und Brachflächen, Streuobst
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten

## Potentialfläche 4:

<b>Biotop- und Nutzungstypen</b>	Extensiv genutzte Ackerflächen, Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen, Sonderkultur, Streuobst
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten

## Potentialfläche 5:

<b>Biotop- und Nutzungstypen</b>	Intensiv genutzte Ackerflächen
<b>Lebensraumpotential</b>	Insbesondere bodenbrütende Arten und Kröten

## Potentialfläche 6:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	extensiv genutzte Ackerflächen, Feldweg, Geschlossene Gehölzstruktur, intensiv genutzte Ackerflächen, Sonderkultur
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten

## Potentialfläche 7:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Extensiv genutzte Ackerflächen, Feldweg, Garten, Ruderal- und Brachflächen, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Streuobst, Sonderkultur
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten Brutnachweis der Nachtigall innerhalb der Potentialfläche (LINFOS)

## Potentialfläche 7A:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, Geschlossene Gehölzbestände, intensiv genutzte Ackerflächen, Sonderkultur
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten

## Potentialfläche 8:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Extensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Feldweg, intensiv genutzte Ackerfläche, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Lagerplatz, Ruderal- und Brachflächen, Gebäude
<b>Lebensraumpotential</b>	Insbesondere bodenbrütende Arten und Kröten Brutnachweis der Nachtigall innerhalb der Potentialfläche (LINFOS)

## Potentialfläche 9:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Garten, intensiv genutzte Ackerflächen, Lagerplatz
<b>Lebensraumpotential</b>	Insbesondere bodenbrütende Arten und Kröten Laichschnüre der Wechselkröte in 23 Gewässern (LINFOS)

## Potentialfläche 10:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen
<b>Lebensraumpotential</b>	Insbesondere bodenbrütende Arten und Kröten Laichschnüre der Wechselkröte in 23 Gewässern (LINFOS)

## Potentialfläche 11:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte
<b>Lebensraumpotential</b>	Insbesondere bodenbrütende Arten und Kröten Brutnachweis der Nachtigall innerhalb der Potentialfläche (LINFOS)

## Potentialfläche 12:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Extensiv genutzte Ackerflächen, Heckenstruktur, Feldweg, Geschlossene Gehölzstruktur, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen, Sonderkultur, Sport- und Erholungsanlage
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten

## Potentialfläche 13:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Intensiv genutzte Ackerflächen
<b>Lebensraumpotential</b>	Insbesondere bodenbrütende Arten und Kröten

## Potentialfläche 14:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Laub(misch)wald mittlerer Standorte
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten

## Potentialfläche 15:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Extensiv genutzte Ackerflächen, Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen, Sonderkultur, Streuobst
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten

## Potentialfläche 16:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Sonderkultur, Streuobst
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten

## Potentialfläche 17:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, Garten, Geschlossene Gehölzstruktur, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen, Straße
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten

## Potentialfläche 18:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Extensiv genutzte Ackerflächen, extensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Heckenstruktur, Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen, Streuobst
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten

## Potentialfläche 19:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Streuobst
<b>Lebensraumpotential</b>	Diverse Fledermäuse, Vogelarten und Kröten

## Potentialfläche 20:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Gebäude
<b>Lebensraumpotential</b>	Insbesondere bodenbrütende Arten und Kröten

Sofern die ökologische Funktion von möglichen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird, liegt kein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand vor. Naturschutzfachlich wäre demnach die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang teilweise gegeben, denn in der unmittelbaren Umgebung befinden sich Ackerflächen und Wiesen, die eine etwa gleichwertige Bedeutung hinsichtlich des Artenschutzes einnehmen dürften. Gehölzstrukturen und Einzelbäume sind im Plangebiet hingegen spärlicher vertreten, weshalb empfohlen wird, Eingriffe in entsprechende Strukturen zu vermeiden.

Schließlich löst eine Beeinträchtigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht standorttreuer Arten außerhalb faktischer Nutzungszeiten (z.B. Nistzeiten), sofern geeignete Ausweichmöglichkeiten vorliegen, keinen Verbotstatbestand für den Teilflächennutzungsplan aus.

### 2.4.6 Lokale Populationen

Neben den in Kap. 2.4.5 erfolgten Angaben zu Lebensstätten hat eine Prüfung möglicher erheblicher Störungen lokaler Populationen von Arten zu erfolgen. Grundsätzlich darf sich aufgrund des beabsichtigten Teilflächennutzungsplans „Windenergie“ der Erhaltungszustand lokaler Artpopulationen nicht verschlechtern. Eine lokale Population lässt sich hierbei als Gruppe von Individuen einer Art definieren, die eine Fortpflanzungs- oder Überdauerungsgemeinschaft bilden und einen zusammenhängenden Lebensraum gemeinsam bewohnen.

Aufgrund der in Kap. 2.4.5 erwähnten vermuteten Lebensräume sind lokale Populationen, welche in kleinräumigen Einheiten bzw. Populationszentren (z.B. Biotopschutz nach § 30 BNatSchG, Laichgewässer, Brutkolonien) vorkommen, nicht auszuschließen.

Dennoch löst nicht jede störende Handlung planungsrelevante Verbotstatbestände aus, sondern nur eine erhebliche Störung, durch die sich der Erhaltungszustand der lokalen, hier über das Plangebiet bzw. das Umfeld des Plangebiets sehr wahrscheinlich hinausgehenden möglichen Populationen verschlechtert. Das heißt, wenn Individuen nachhaltig betroffen wären, so dass sich die Störung auf die Überlebenschancen, die Reproduktionsfähigkeit und den Fortpflanzungserfolg möglicher lokaler Populationen auswirken.

Maßgeblich für die Bewertung, ob die lokale Population negativ betroffen sein könnte, ist unter anderem der Erhaltungszustand der jeweiligen Art (vgl. Tab. 1). Den europäischen Vorgaben der FFH-RL nach, wird der Erhaltungszustand als günstig betrachtet, wenn anzunehmen ist, dass das natürliche Verbreitungsgebiet von Arten weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird und ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig ein Überleben der Artenpopulationen zu sichern.

Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes von Populationen ist in der Regel immer dann anzunehmen, wenn sich der Fortpflanzungserfolg der lokalen Population einer planungsrelevanten Art deutlich verringert oder die Populationsgröße deutlich abnimmt. Im Zusammenhang mit dem vorliegenden Teilflächennutzungsplan Windenergie ist zu empfehlen auf Offenlandflächen zurückzugreifen, um Gehölzflächen, und somit einen potentiellen Brutplatz für diverse Vogelarten (mit ungünstigem Erhaltungszustand), zu erhalten.

### 2.4.7 Nahrungs- und Jagdbereiche / Flugrouten / Wanderkorridore

Eine Beeinträchtigung essentieller Nahrungs- und Jagdbereiche sowie Flugrouten und Wanderkorridore ist durch die aus dem Sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergie resultierenden Windenergieanlagen zu erwarten. Insbesondere die planungsrelevanten Fledermaus- und Vogelarten nutzen die im Plangebiet vorhandenen Biotoptypen zum Nahrungserwerb. Durch die zu errichtenden Windenergieanlagen sind erhöhte Kollisionsrisiken, Schlagopfer, Barotrauma und Barrierewirkungen insbesondere für die planungsrelevanten Fledermausarten und die laut Leitfaden<sup>1</sup> verfahrenskritischen Vogelarten Grauammer (Kollisionsrisiko), Rotmilan (Kollisionsrisiko), Kiebitz (Meideverhalten), Sturmmöwe (Kollisionsrisiko), Weißwangengans (Meideverhalten), Rohrweihe (Kollisionsrisiko), Uhu (Kollisionsrisiko), Waldschnepfe (Meideverhalten) und Wespenbussard (Kollisionsrisiko) zu erwarten. Dies ist insbesondere im Hinblick auf ein dadurch signifikantes Tötungsrisiko relevant.

## Potentialfläche 1:

<b>Biotop- und Nutzungstypen</b>	Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Rohrweihe), (Grauammer), Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte Nachweis Jagdgebiet Zwergfledermaus in unmittelbarer Nähe (LINFOS)

## Potentialfläche 2:

<b>Biotop- und Nutzungstypen</b>	Feldweg, Garten, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachfläche
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: (Rohrweihe), Uhu, (Grauammer), Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte Nachweis Jagdgebiet Zwergfledermaus in unmittelbarer Nähe (LINFOS)

## Potentialfläche 3:

<b>Biotop- und Nutzungstypen</b>	Heckenstruktur, Feldweg, geschlossene Gehölzstruktur, intensiv genutzte Ackerflächen, Lagerplatz, Ruderal- und Brachflächen, Streuobst
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Rohrweihe), Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte Nachweis Jagdgebiet Zwergfledermaus in unmittelbarer Nähe (LINFOS)

## Potentialfläche 4:

<b>Biotop- und Nutzungstypen</b>	Extensiv genutzte Ackerflächen, Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen, Sonderkultur, Streuobst
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten, potentielles Jagdgebiet WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Rohrweihe), Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 5:

<b>Biotop- und Nutzungstypen</b>	Intensiv genutzte Ackerflächen
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Rohrweihe), (Grauammer), Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 6:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	extensiv genutzte Ackerflächen, Feldweg, Geschlossene Gehölzstruktur, intensiv genutzte Ackerflächen, Sonderkultur
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Rohrweihe), Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 7:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Extensiv genutzte Ackerflächen, Feldweg, Garten, Ruderal- und Brachflächen, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Streuobst, Sonderkultur
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Rohrweihe), Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte  Nachweis Jagdgebiet Zwergfledermaus im angrenzenden Wald (LINFOS)

## Potentialfläche 7A:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, Geschlossene Gehölzbestände, intensiv genutzte Ackerflächen, Sonderkultur
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Rohrweihe), Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 8:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Extensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Feldweg, intensiv genutzte Ackerfläche, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Lagerplatz, Ruderal- und Brachflächen
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten, und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Rohrweihe), Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte  Nachweis Jagdgebiet Zwergfledermaus im angrenzenden Wald (LINFOS)

## Potentialfläche 9:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Garten, intensiv genutzte Ackerflächen, Lagerplatz
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Rohrweihe), (Grauammer), Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 10:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Rohrweihe), Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 11:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Rohrweihe), (Grauammer), Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz; außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte  Jagdgebiet der Zwergfledermaus im angrenzenden Wald (LINFOS)

## Potentialfläche 12:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Extensiv genutzte Ackerflächen, Heckenstruktur, Feldweg, Geschlossene Gehölzstruktur, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen, Sonderkultur, Sport- und Erholungsanlage, Streuobst
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz, außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 13:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	intensiv genutzte Ackerflächen
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Grauammer), Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz, außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 14:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Laub(misch)wald mittlerer Standorte
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Grauammer), Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz, außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 15:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Extensiv genutzte Ackerflächen, Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen, Sonderkultur, Streuobst
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz, außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 16:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Sonderkultur, Streuobst
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz, außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 17:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, Garten, Geschlossene Gehölzstruktur, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen, Straße
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Grauammer), Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz, außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 18:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Extensiv genutzte Ackerflächen, extensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Heckenstruktur, Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Ruderal- und Brachflächen, Streuobst
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz, außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 19:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, intensiv genutzte Ackerflächen, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte, Streuobst
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, Grauammer, Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz, außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

## Potentialfläche 20:

<b>Biotop- und Nutzungstyp</b>	Feldweg, intensiv genutztes Grünland mittlerer Standorte
<b>Nahrungs- und Jagdbereiche</b>	Potentielles Jagdgebiet diverser Fledermausarten und WEA-empfindlicher Vogelarten: Uhu, (Grauammer), Rotmilan, Wespenbussard, Kiebitz, außerdem FFH-Anhang IV Arten: (Kreuzkröte), Wechselkröte, Knoblauchkröte

### 2.4.8 Maßnahmen des Besonderen Artenschutzes

Durch Ergreifen bestimmter Naturschutzmaßnahmen zum Vorhaben können mögliche Konflikte mit Bestimmungen des Besonderen Artenschutzes minimiert oder sogar ausgeschlossen werden, insbesondere durch Festlegung von Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen sowie die Anwendung gebotener, fachlich anerkannter Schutzmaßnahmen.

Die verschiedenen Lebensraumtypen können grundsätzlich Fortpflanzungs- und Ruhestätte für (bodenbrütende) Vogelarten und Kröten enthalten. Außerdem sind Beeinträchtigungen essentieller Nahrungs- und Jagdbereiche sowie Flugrouten und Wanderkorridore zu erwarten. Um artenschutzrechtliche Konflikte durch das Vorhaben zu vermeiden, sind entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung festzulegen. Ohne solche Maßnahmen wären Verbotstatbestände durch das Töten bzw. Verletzen von Individuen oder durch erhebliche Störungen nicht auszuschließen. Die Zerstörung einer Fortpflanzungs- oder Ruhestätte von Arten, die ihre Lebensstätten regelmäßig wechseln und nicht standorttreu sind, außerhalb der Nutzungszeiten und bei nachweislich geeigneten Ausweichmöglichkeiten stellt keinen Verstoß gegen die artenschutzrechtlichen Vorschriften dar.

Entsprechende artenschutzrechtliche Maßnahmen zur Vermeidung baubedingter Beeinträchtigungen sind festzulegen, um so von Beginn an potentiell auftretende Konflikte vermeiden zu können. Konkret sind zur Vermeidung eines Verbotstatbestandes i. S. v. § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Nr. 3 BNatSchG folgende Maßnahmen durchzuführen:

- Der Eingriff in Heckenstrukturen, Gärten, geschlossene Gehölzstrukturen, Einzelbäume, Wälder und Streuobstbestände ist möglichst auszuschließen.

## 3 Ergebnis

### Zusammenfassung

Gemäß erfolgter Artenschutzprüfung (ASP) sind vor allem aus folgenden Gründen planungsrelevante, artenschutzrechtliche Tatbestände (insbesondere Verbotstatbestände) zu erwarten:

Die potentiell zu errichtenden Windenergieanlagen führen zu einem erhöhten Mortalitätsrisiko bei europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Arten und europäischen Vogelarten mit essentiellen Nahrungs- und Jagdbereichen sowie Flugrouten und Wanderkorridoren im Plangebiet. Erhebliche Störungen, durch die sich der Erhaltungszustand der lokalen, hier über das Plangebiet sehr wahrscheinlich hinausgehenden möglichen Populationen verschlechtern würde, sind demnach zu erwarten.

Dies betrifft hauptsächlich die Nahrungs- und Jagdbereiche, sowie Flugrouten und Wanderkorridore. Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind (unter Berücksichtigung der Maßnahmen des Besonderen Artenschutzes) voraussichtlich nur bei einzelnen bodenbewohnenden oder bodenbrütenden Arten (bspw. Feldlerche und Knoblauchkröte) durch die Umsetzung des Teilflächennutzungsplans betroffen. In dem Fall wäre die ökologische Funktion von möglichen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang aufgrund gleichartiger oder gar besser geeigneter Lebensräume im unmittelbaren Umfeld des Plangebietes gewährleistet.

Analog hierzu ist aufgrund des Vorhandenseins gleichartiger Lebensräume im unmittelbaren Umfeld des Plangebietes von über das Plangebiet hinausgehenden Populationen bzw. zusammenhängenden Lebensräumen auszugehen.

Im Folgenden ist das Konfliktpotential der jeweiligen Potentialflächen hinsichtlich artenschutzrechtlicher Belange aufgeführt:

Potentialfläche 1:

(Hohes) Konfliktpotential insbesondere aufgrund der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet, sowie des Nachweises eines Jagdgebiets der Zwergfledermaus in unmittelbarer Nähe

Potentialfläche 2:

(Hohes) Konfliktpotential insbesondere aufgrund der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet, sowie des Nachweises eines Jagdgebiets der Zwergfledermaus in unmittelbarer Nähe

Potentialfläche 3:

(Hohes) Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet, sowie des Nachweises eines Jagdgebiets der Zwergfledermaus in unmittelbarer Nähe

Potentialfläche 4:

(Hohes) Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet, sowie des Nachweises der Zwergfledermaus in < 500 m Entfernung und des Baumfalken in < 100 m Entfernung

Potentialfläche 5:

Konfliktpotential insbesondere aufgrund der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet

Potentialfläche 6:

(Hohes) Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet, sowie der Nachweise mehrerer Baumfalken in < 100 m Entfernung und des Wespenbussards in < 500 m Entfernung

Potentialfläche 7:

Hohes bis sehr hohes Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet (besonders zu beachten sind hier die Nähe zu Fließgewässer und Wald), sowie eines Brutnachweises der Nachtigall und Sichtbeobachtungen des Wespenbussards innerhalb der Potentialfläche; außerdem Nachweis eines Jagdgebiets der Zwergfledermaus, eines Paarungsquartiers des Großer Abendseglers und eines Revierzentrums des Wespenbussards im angrenzenden Wald

Potentialfläche 7A:

Konfliktpotential insbesondere aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet (besonders zu beachten ist hier die Nähe zum Fließgewässer)

Potentialfläche 8:

Hohes Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet (besonders zu beachten ist hier die Nähe zum Wald) sowie eines Brutnachweises der Nachtigall und Sichtbeobachtungen des Wespenbussards innerhalb der Potentialfläche; außerdem Nachweis eines Jagdgebiets der Zwergfledermaus, eines Paarungsquartiers des Großer Abendseglers und eines Revierzentrums des Wespenbussards im angrenzenden Wald

Potentialfläche 9:

Konfliktpotential insbesondere aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet (besonders zu beachten ist hierbei der innerhalb der Potentialfläche befindliche Garten)

Potentialfläche 10:

Konfliktpotential insbesondere aufgrund der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet

Potentialfläche 11:

Hohes Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet (besonders zu beachten ist hier die Nähe zum Wald) sowie Brutnachweis der Nachtigall innerhalb der Potentialfläche; außerdem Nachweis eines Jagdgebietes der Zwergfledermaus, eines Paarungsquartiers des Großen Abendseglers und eines Revierzentrums des Wespenbussards im angrenzenden Wald

Potentialfläche 12:

(Hohes) Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet sowie des Nachweises eines Rotmilan-Brutpaars in der Nähe der Potentialfläche

Potentialfläche 13:

(Hohes) Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet, sowie des Nachweises eines Rotmilan-Brutpaars in der Nähe der Potentialfläche

Potentialfläche 14:

Hohes Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet (besonders zu beachten ist hier die Nähe zum Wald), sowie des Nachweises eines Rotmilan-Brutpaars in der Nähe der Potentialfläche

Potentialfläche 15:

(Hohes) Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet (besonders zu beachten ist hier die teilweise vorhandene Nähe zum Wald), sowie des Nachweises eines Rotmilan-Brutpaars in der Nähe der Potentialfläche

Potentialfläche 16:

Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet

Potentialfläche 17:

Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet

Potentialfläche 18:

Konfliktpotential insbesondere aufgrund der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet

Potentialfläche 19:

Hohes Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet (besonders zu beachten ist hier die Nähe zum Wald)

Potentialfläche 20:

Hohes Konfliktpotential aufgrund des Lebensraumpotentials und der Eignung als Nahrungs- und Jagdgebiet (besonders zu beachten ist hier die Nähe zum Wald)

**Fazit**

Im Rahmen der vorliegenden allgemeinen Artenschutzprüfung (ASP Stufe I) ist festzustellen, dass jede der 21 Potentialflächen (sowohl im Norden der Stadt Bornheim („Rheinebene“) als auch im Süden („Villerücken“)), ein Konfliktpotential in unterschiedlicher Schwere hinsichtlich der artenschutzrechtlichen Vorgaben birgt. Dennoch kann bislang kein konkreter Ausschluss einzelner Flächen getroffen werden. Aus diesem Grund wird empfohlen, eine Artenschutzprüfung Stufe II, mit genauerer Betrachtung der windenergiegefährdeten Arten für die Potentialflächen durchzuführen.